sie das Kind sah. Da tauchte die Gestalt des Mannes vor ihr auf, dem ihre Sehnsucht, ihre Träume galten Tag und Nacht.

Und tiefer, immer tiefer preßte sie den Kopf in die Kissen. „Lieber Gott, hilf mir — hilf mir doch!" stammelte sie haltlos.

— — — — — —

Ostermorgen!

Noch verhüllten leichte Wolkenschleier die Sonne. Blasses Licht füllte den Raum.

Kurt Baumann zog fröstelnd die Schultern zusammen. Seine Blicke wanderten über den Frühstückstisch zu seinem kleinen Mädchen, und blieben schließlich an dem leeren Stuhl des Fräuleins haften.

Elli sah mit glücklichen Augen zu ihm auf. „Hörst du, Papa? Nebenan ist noch der Osterhase. Und Fräulein muß ihm helfen, die Eier verstecken!"

Er schüttelte den Kopf. „Ja, — aber deshalb kann Fräulein doch mit uns frühstücken, du Quälgeist, du. Geh, — ruf sie herein, Elli!"

Die Kleine rührte sich nicht. „Ich trau mich nicht, Papa! Hörst du, wie es raschelt?"

Er schob lächelnd den Stuhl zurück und öffnete die Tür. „Wir warten auf Sie, Fräulein!" rief er halblaut hinaus.

Sie stand schon vor ihm im dunklen Morgenkleid und mit tief gesenktem Kopfe. Sie reichte ihm auch nicht wie sonst die Hand zum Gruß. Hastig trat sie an ihm vorbei, schritt zu ihrem Platz und goß dem Kinde Milch in die Tasse.

Er beobachtete sie. „Sie haben wohl ganz vergessen, daß heute Osterfeiertag ist, Fräulein Klara? Nicht mal eine helle Schleife, ein buntes Band am Ostermorgen! Da, — mein Mädelchen können Sie herausputzen, an sich selbst denken Sie gar nicht mehr! Und dabei ist der Morgen so grau, finden Sie nicht auch?"

Sie blickte auf. „Die Sonne ist nicht da", sagte sie leise.

Er sah sie unverwandt an. „Ja, ich glaube, daran liegt es auch, daß Sie heute so blaß sind. Oder auch, es wird zu viel für Sie, so ganz allein mit dem Kinde. Das Mädchen hat mit der Wirtschaft genug zu tun. Aber das soll besser werden, — alles, — verlassen Sie sich darauf, Fräulein Klara!"

Er legte in nervöser Hast die Zeitung zusammen. Dann stand er auf und strich seinem Kinde leise übers Haar.

„Na, bist du heute gnädiger gestimmt, du kleiner Trotzkopf? Willst du Tante Trude das Osterei hinbringen, Elli?"

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, ich will bei Fräulein bleiben. Ihr will ich auch das Osterei schenken."

Klara war so hastig aufgestanden, daß die Tassen klirrten. „Ich bin heute aber auch eingeladen, Elli. Was machen wir denn da?" versuchte sie zu scherzen.

Und dann ein kurzes, entschlossenes Zucken um den Mund, und sie hob ernst den Kopf. „Es ist wohl das beste, ich sage es Ihnen gleich, Herr Baumann. Ich möchte gehen, ich — ich bin plötzlich anderweitig verpflichtet worden".

Er blickte sie an, als ob er sie nicht verstanden hätte. „Das — das ist ja nicht möglich", sagte er endlich.

„Warum nicht möglich?" fragte sie mit künstlicher Ruhe. „Wenn ich mich verheiraten will, kann ich doch nicht mehr hierbleiben".

Als er nicht antwortete, griff sie nach dem Kaffeegeschirr und ging hinaus. Er konnte nicht mehr sehen, wie ihr die Tränen in die Augen traten.

Er achtete auch nicht auf das Kind, das still und stumm an seinem Stuhle lehnte.

Aufgeregt durchschritt er den Raum.

Sie wollte gehen, — wollte fort von ihm und seinem kleinen Mädchen? Daran hatte er ja überhaupt noch nicht gedacht. Sie würde also nicht mehr da drüben neben dem Kinde sitzen, nicht mehr in stiller Emsigkeit durch die Räume schretten und seine Zimmer mit Blumen schmücken. Es würde also wieder ganz leer, ganz einsam um ihn werden. Gerade so wie damals nach Marias Tode.

Da brach plötzlich die Sonne aus den Wolken, die Ostersonne!

Wie schön das war!

Und als er so stand und in den hellen Ostermorgen hinausschaute, da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. War er denn blind gewesen, daß er das Mädchen, das an seinem Kinde Mutterstelle vertreten, kaum beachtet hatte, daß er sich mit dem Gedanken trug, eine Vernunftehe mit „Tante Trude" zu schließen?

Er wandte sich um; auch Elli saß nicht mehr am Frühstückstisch. Ihr Stuhl war leer.

Er ging hinaus, um das Kind zu holen.

Ueberall war nur die Sonne, sonst aber niemand zu sehen. Vor Fräuleins Zimmer stockte sein Fuß. Da hinein war er noch niemals gegangen, seit sie in seinem Hause war.

Die Tür war nur angelehnt, und als er über die Schwelle schritt, klopfte sein Herz ungestüm. Mitten im Zimmer blieb er stehen. Da saß im hellen Osterlicht sein Kind auf Fräuleins Schoß und versuchte, die Hände von ihrem Antlitz herabzuziehen.

Der ganze Mädchenkörper bebte vor fassungslosem Leid.

Kurt hatte noch niemals eine Frau derart weinen sehen.

Mit zwei Schritten stand er neben ihr und hob das Kind von ihren Knien.

Da blickte sie auf, da sah er ihre Augen. Und da wußte er mit einem Male, warum sie weinte. In diesem einen, nassen Blicke lag des Mädchens unverhüllte Seele.

Er wußte selber nicht, woher plötzlich diese Seligkeit in seiner Brust herrührte. Er mußte vor ihr niederknien und ihre Hand ergreifen. War er denn blind, war er taub bisher gewesen? Hatte er nicht diesen blonden Kopf, diese stillen Augen Tag und Nacht in seinen Träumen gesucht? Und wäre nicht auch mit dem leeren Stuhl an seinem Tische ein leerer Platz in seinem Herzen gewesen, wenn sie von ihm gegangen wäre? Warum hatte er nur nach dem reichen Mädchen da draußen verlangt, wenn er nur die Hand daheim nach seinem Glück auszustrecken brauchte? —

Sie wollte sich erheben, wollte ihn zurückstoßen und saß doch wie gebannt bei seinen Blicken.

„Du — du — sage es mir auch, daß du mich lieb hast, daß du bei mir bleiben willst", bat er leise. „Werde das, was du eigentlich schon immer gewesen bist, seit du kamst, — Ellis Mutter!"

Sie antwortete nicht. Sie strich nur mit scheuen Fingern über sein Haar.

Er lächelte. „Ich hatte dich lieb und wußte es nicht einmal", sagte er, ihren Kopf zu sich herabziehend.

In dem hellen Lichte spiegelten sich ihre heißen, verweinten Augen in den seinen.

„Nun ist sie doch gekommen, — die Sonne", flüsterte sie leise, ganz leise.

Zwickauer Viehmarktsbericht
vom 21. März 1910.

Zum Verkauf standen: 302 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen Stiere und Rinder), 377 Kälber, 312 Schafe und Hammel und 1166 Schweine. Die Preise verstehen sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 p Ct. Tara per Stück. — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 75—77 b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—73 c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 64—66 d) gering genährte jeden Alters 56—60. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68—70, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 64—66, c) gering genährte 56—60. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgemästete Färsen, Stiere und Rinder höchsten Schlachtwerts 74—, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 71—73, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 68—70, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 57—60, e) gering genährte Kühe und Färsen 46—50 M. Bezahlt wurde für 1 Pfd.: Kälber:*) a) feinste Mast- (Vollmast) und beste Saugkälber 62—66, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 56—60 c) geringe Saugkälber 50—52, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 46—49 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 40—42, b) ältere Masthammel 36—38, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 33—34 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 71—73 b) fleischige 68—70, c) gering entwickelte, sowie Sauen 63—65 Pf für 1 Pfd.

Dänische Rinder ——— Mk.

Tendenz: Rinder, Schweine, Schafe mittel, Kälber flott.

*) Doppellender 74—81 Mk.

Chemnitzer Marktpreise
am 23. März 1910

Weizen, fremde Sorten	12	Mk.	—	Pf.	bis	12	Mk.	60	Pfg.	pro	50	Kilo
„ sächsischer	10	„	90	„	„	11	„	10	„	„	„	„
Roggen, niederl. sächs.	7	„	90	„	„	8	„	20	„	„	„	„
„ preußischer	7	„	90	„	„	8	„	20	„	„	„	„
„ hiesiger	7	„	65	„	„	7	„	80	„	„	„	„
„ fremder	9	„	20	„	„	9	„	30	„	„	„	„
Gebirgsroggen	6	„	55	„	„	7	„	55	„	„	„	„
Braugerste, fremde	8	„	—	„	„	10	„	25	„	„	„	„
„ sächsische	8	„	15	„	„	8	„	50	„	„	„	„
Futtergerste	6	„	80	„	„	6	„	95	„	„	„	„
Hafer, sächsischer,	8	„	05	„	„	8	„	25	„	„	„	„
„ preußischer	8	„	10	„	„	8	„	25	„	„	„	„
„ ausländischer alt	—	„	—	„	„	—	„	—	„	„	„	„
Kocherbsen	10	„	75	„	„	11	„	25	„	„	„	„
Mahl- u. Futtererbsen	8	„	55	„	„	9	„	35	„	„	„	„
Heu	5	„	30	„	„	5	„	70	„	„	„	„
„ gebündeltes	5	„	50	„	„	5	„	90	„	„	„	„
Stroh, Flegeldrusch	3	„	30	„	„	3	„	60	„	„	„	„
„ Maschinendrusch Langstroh	2	„	60	„	„	2	„	90	„	„	„	„
„ Maschinendrusch Krummstroh	2	„	20	„	„	2	„	60	„	„	„	„
Kartoffeln, inländische	2	„	75	„	„	3	„	—	„	„	„	„
„ ausländische	10		—	„	„	10	„	—	„	„	„	„
Butter	2	„	70	„	„	2	„	90	„	„	1	„

Preisnotierungen der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme mindestens von 10000 kg.

netto.

Alles spricht über Bamf den besten Malzkaffee der Welt.

Mull-Gardinen
Tüll-Gardinen
Stores
Künstler-Leinen
Filet-Tülle
Vitragen-Stoffe
Tüll- und Spachtel-Borden
empfiehlt
C. G. Seidel.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers Brust-Karamellen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseit. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben in Eibenstock bei H. Lohmann, Herm. Pöhland, G. Emil Tittel, in Carlsfeld bei Carl Müller.

Ein Versuch überzeugt, dass
MAGGI's Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zuzubereiten. Bestens empfohlen von
G. Emil Tittel, Kolonialw., Eibenstock, Postplatz.

Central-Einkaufs-Stelle
für
Partie- und Lagerposten
in
Plauener, Eibenstocker, Annaberger u. Schneeberger Spitzen, Stickereien, Gardinen u. Weißwaren
Markus Weinheber, Plauen i. V.,
Bahnhofstr. 77 (Café Carola). Telephon 1722.
Einkauf nur gegen bar. (Offerten über große Posten jederzeit erb.)

Südliche Pacific-Gesellschaft
Spedition, Durchfrachten-Verkehr und Erteilung von Fahrkarten nach allen Teilen der Welt.
Rud. Falck, Amerikahaus, Hamburg.

Patentanwalt Sack Leipzig

Einige Stickerinnen
sofort oder später gesucht.
Paul Robert Müller & Co.

Gratis-Zugabe!
Bei Einkauf von
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1.68 od.
1 „ f. entölten Cacao à „ 2.40
verabreiche, so lange Vorrat reicht, je einen Gegenstand von folgenden Artikeln:
1 feine Teedose oder Zuckerdose, 1 eleg. Wandspieg. o. f. Tablett, 1 Schmuckgegenst. o. Glasbutterglocke, 1 Frühstückskörbch. od. Taschenmesser, 1 grössere Tafel Courant-Chokolade, 1 Tischmess. oder 1 Tischgabel.
Bei 3 Pfund obiger Ware:
ein praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Goldpressung, 576 Seiten stark. Die Ware kann auch ¼ und ½ Pfd.-weise abgenommen werden.
Richard Selbmann,
Chocoladen-Fabrik-Niederlage:
Langestr. 1.

Rechnungen empfiehlt E. Hannebohn.

1 Stamm Enten
verkauft billig
Emil Gnüchtel,
Ludwig's Schleiferei.

Innerhalb
14 Tagen
wieder abgeschlossen:
4 Verkäufe u. Beteiligung.
Wir haben sofort noch
Käufer und Teilhaber
für gute, nachweisbar rentable Fabrik-, Engros- u. Ladengeschäfte, sowie Grundstücke, Güter etc.
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Nizza-Provenceröl
bestes Speiseöl
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1910 beginnt ein neues Abonnement auf das nunmehr täglich erscheinende Amtsblatt. Wir laden zu demselben hiermit jedermann in Stadt und Land freundlichst ein mit der Versicherung, daß es nach wie vor unsere vornehmste Aufgabe sein wird, unser Blatt immer weiter auszubauen und zu einem gern gesehenen Hausfreund zu gestalten. Durch die tägliche Herausgabe haben wir wieder einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan; wir hoffen uns dadurch nicht nur die Anerkennung unserer zahlreichen bisherigen Leser, sondern auch vieler neuer erworben zu haben.

Bestellungen auf unsere Zeitung zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 50 Pfg., **einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen,** werden von jeder Postanstalt, unseren Austrägern, sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in der Stadt und deren Umgebung von **wirksamstem Erfolg,** weshalb wir die rege Benutzung des Ankündigungsteiles auch hiermit allen Interessenten wiederholt warm empfehlen.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Expedition des Amts- und Anzeigeblattes.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.